

Sporthalle an Berufsschulen wird zur Notunterkunft

Morgen beziehen die ersten Flüchtlinge Quartier am Schwalbenberg – Heute Abend informiert die Stadt bei Bürgerversammlung über Details

us **Lüneburg**. Die Turnhalle der Berufsbildenden Schulen am Schwalbenberg gleicht in diesen Tagen mehr einem Labyrinth als einer Sportstätte. Mit dunkelgrünen Plastikplanen aufgebaute Stellwände gliedern sie in 24 Einheiten, jede einzelne so groß, dass bis zu sechs Personen darin übernachten können. Kleine Gänge zwischen ihnen sorgen für Zugang zu den künstlichen Räumen, in denen ab morgen insgesamt 80 neu nach Lüneburg kommende Flüchtlinge vorübergehend unterkommen sollen. Die Sporthalle ist die erste Notunterkunft, die von der Stadt für die Aufnahme neuer Flüchtlinge vorbereitet wird.

„Am Donnerstag kommen die ersten 35 Flüchtlinge aus dem Erstaufnahmelager in Braunschweig, am Montag und Mittwoch nächster Woche dann nochmals 30 beziehungsweise 15 Personen“, kündigt Dezernent Markus Moßmann an. Er ist zuständig unter anderem für Recht und Sicherheit. Die Vorbereitungen laufen nach Plan, neben den Stellwänden sind bereits Bodenplatten zum Schutz

des Hallenbodens verlegt. Heute sollen die Betten aufgestellt und Waschmaschinen geliefert werden. Bis auf kleinere Elektroarbeiten sei alles vorbereitet.

Neben den Übernachtungsräumen ist auch ein Gemeinschaftsraum vorgesehen, derzeit prüft die Stadt noch, ob sie auch einen Fernseher aufstellt.

„Wichtig ist, dass dadurch niemand gestört wird“, sagt Moßmann. Anders als in den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt gilt hier ab 22 Uhr Nachtruhe. Außen vor der Halle steht ein Zelt, in dem die Flüchtlinge mit täglich drei Mahlzeiten von einem Caterer versorgt werden. Ein Sozialarbeiter betreut die

Flüchtlinge tagsüber, außerdem ist rund um die Uhr ein Wachdienst anwesend.

Woher die Flüchtlinge stammen, erfahre die Stadt erst bei ihrem Eintreffen. „Wenn Familien mit Kindern dabei sind, bekommen sie ein Abteil für sich“, sagt Pia Steinrücke, Dezernentin für Bildung und Soziales.



Jürgen Schülke, Iwan Schreiber und Sebastian Wunderlich (v.l.) von der Gebäudewirtschaft der Stadt sorgen dafür, dass die morgen nach Lüneburg kommenden Flüchtlinge eine erste Unterkunft haben. Foto: t&w

Andere würden zusammengelegt, „so, dass es verträglich ist.“ Mit Syrem, Irakern, Iranern und Afghanen gebe es da in der Regel keine Probleme.

Die Nutzung der Sporthalle sei erforderlich geworden, da die Kapazitäten in der Stadt erschöpft und die Arbeiten für die neue Gemeinschaftsunterkunft in Böhmsholz noch nicht abgeschlossen seien. Sobald die Arbeiten dort beendet sind, soll die Halle wieder für den Schulsport zur Verfügung stehen. „Ab 11. Januar ist die Halle wieder frei“, verspricht Moßmann.

Dass die Sporthalle danach weiterhin als Notunterkunft genutzt werden muss, schließt Moßmann derzeit „auf Grundlage der jetzt bekannten Zuweisungsquote“ durch das Land aus. Danach sollen im Zeitraum Januar bis Ende März 2016 jeweils 25 Personen pro Woche nach Lüneburg kommen, deutlich weniger als die aktuell 70 Personen. Insgesamt rechnet die Stadt nach jetziger Planung mit 1500 Flüchtlingen im kommenden Jahr. „Wir hoffen, dass dies die erste, letzte und einzige Notunterkunft der Stadt

bleibt“, erklärt Moßmann.

Für die drei Berufsbildenden Schulen am Schwalbenberg ist unterdessen Organisationsgeschick gefragt. Wie der Hallenobmann der BBS I, Jochen Niekamp, erklärt, könnten freie Hallen-Kapazitäten im Johanneum, in den beiden Sporthallen in Kaltenmoor und in der Sporthalle im Schlieffenpark genutzt werden. Zusätzlich habe man einen Klassenraum in der BBS I für Gymnastikübungen freigeräumt. Insgesamt 120 Stunden Sportunterricht aller drei Schulen müssen auf diese Weise pro Woche ersetzt werden, „es ist ein Hin- und Herschieben“, sagt Niekamp. Die drei BBS-Hallenobleute seien den anderen Schulen aber dankbar, deren Hallen mitnutzen zu können. Auch wenn die Wege dorthin für die Schüler vorübergehend etwas länger seien: „Entscheidend ist: Es wird kein Sportunterricht in dieser Zeit ausfallen.“

Heute Abend ab 19.30 Uhr informiert die Stadt Anwohner über Details zur Unterkunft in der Aula der BBS I am Spillbrunnenweg 1.

